

Wir protestieren anlässlich der Indienststellung und ersten offiziellen Ausfahrt der Korvette „Braunschweig“ gegen die Renaissance deutscher Kanonenbootpolitik.

Rüstungswahn stoppen!

Die Deutsche Marine stellt mit der „Braunschweig“ die erste von 5 Korvetten der neuartigen K130 - Klasse in Dienst, die in Zukunft in Rostock-Hohe Düne ihren Heimathafen finden sollen. Dieses Ereignis nehmen wir zum Anlass, unsere Ablehnung der Korvettenstationierung und der neuen deutschen Großmacht- und Kriegspolitik zu formulieren.

Ausstattung und Aufgaben

Die hochseegängigen Korvetten sind laut Marine zur „Operationsführung in heimatfernen Randmeeren und Küstengewässern“ (Zitat aus dem Bundeswehrplan 2008) vorgesehen. Dementsprechend haben sie eine hohe Ausdauer auf See (ohne Tender 7, mit Tender 21 Tage) und erschweren mit ihrer Tarnkappen-Eigenschaft die Erfassung mit Radar- und Infrarotbeobachtung. In den Dokumenten der Bundeswehr selbst werden die Korvetten den "Eingreifkräften" zugeordnet. Im Weißbuch der Bundeswehr von 2006 heißt es: "Mit den Korvetten K130 verbessert die Marine künftig ihre Durchsetzungs- und Durchhaltefähigkeit. Die Korvetten werden zur präzisen Bekämpfung von Landzielen befähigt sein und damit streitkräftegemeinsame Operationen von See unterstützen." (Bundesministerium für Verteidigung, Weißbuch 2006, S. 124)

Mit den Korvetten setzt die Deutsche Marine die Kanonenbootpolitik der kaiserlichen deutschen Marine fort. Die Tradition reicht bis zum Namen der Korvette: Das Vorbild der Korvette "Braunschweig" ist die S.M.S. "Braunschweig" von 1902, die mit ebenfalls vier Schwesterschiffen und mit den damals modernsten Schnellladekanonen für den deutschen Imperialismus im Kriegseinsatz war.

Bewaffnung

Die Korvetten werden neben Kurzstreckenraketen mit dem Marschflugkörper RBS 15 Mk3 bewaffnet. Die Marschflugkörper haben eine Reichweite von 200 km, auf welcher sie ihren 200-kg-Sprengkopf zur Detonation bringen können. Jede der fünf Korvetten wird mit vier dieser Marschflugkörper bestückt. Damit werden die meisten Hauptstädte der Küstenländer Afrikas aus sicherer Entfernung beschießbar, aber z.B. auch Damaskus und Pjöngjang geraten in die Reichweite der deutschen Marine.

Der Kommandeur des 1. Korvettengeschwaders, Fregattenkapitän Johannes Schmidt-Thomé, in der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung (14.4.2008): "Mit diesem Schiff kann man in der Liga der Großen mitspielen."

Kosten

Die Entwicklung von 5 Korvetten der K130-Klasse wurde im Dezember 2001 in Zeiten von Rot-Grün in Auftrag gegeben. Im aktuellen Bundeswehrplan 2008 werden die Korvetten mit jeweils 300 Millionen EUR Anschaffungskosten ausgewiesen. Zu den Anschaffungskosten kommen die laufenden Betriebs- und Instandhaltungskosten. Zudem wurden seit dem Jahr 2000 mindestens 40 Millionen Euro in den Ausbau des Marinestandortes Hohe Düne investiert.

Das Rostocker Friedensbündnis und die DFG-VK protestieren gegen die Umrüstung der Bundeswehr auf weltweite Einsatz- und Angriffsfähigkeit sowie die weitere Militarisierung der Region Rostock im Dienste einer imperialistischen deutschen Großmachtspolitik.

Wir wollen keinen Kriegshafen Rostock und schlagen stattdessen die Umwidmung der bereits gebauten Korvetten für zivile Aufgaben vor.

Die von der Bundesregierung ausgerufene „Verteidigung Deutschlands am Hindukusch“ lehnen wir ab und fordern den Rückzug aller Bundeswehrsoldaten aus den laufenden Auslandseinsätzen.

In diesem Sinne werden wir in den nächsten Monaten unsere Aktionen insbesondere gegen die erneute Verlängerung des Mandates für die Kriegsbeteiligung der Bundeswehr in Afghanistan durch den Deutschen Bundestag richten.

Eine gemeinsame Aktion:



DFG-VK

DFG-VK
Landesverband M-V
Postfach 1208
17182 Waren/Müritz
www.dfg-vk.de



**Rostocker
Friedensbündnis**
Postfach 10 82 40, 18012 Rostock
www.rostocker-friedensbuendnis.de

Das Rostocker Friedensbündnis finanziert seine Arbeit ausschließlich aus Spenden der am Bündnis Beteiligten und der Bevölkerung.
Spendenkonto: 1220 1331 47 bei der Ostseesparkasse Rostock; Bankleitzahl: 130 500 00